

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 600 K.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUNDBezugspreise:
Halbjährig 12.000 K. Vierteljährig 6 000 K.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
Vinzenz Klöckl in TschantschendorfInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Eine bedeutsame Rede des Nationalrates
Binder im Parlament.**

— Der Kampf um Burgenlands Wohlfahrt. —

Die erste und wichtigste Voraussetzung einer gesunden Entwicklung der Volkswirtschaft eines Landes ist das Vorhandensein von Verkehrsstrassen oder die Schaffung derselben. Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich die Behauptung aufstelle, dass wohl in keinem anderen Bundeslande derart trostlose Verkehrsverhältnisse bestehen, wie bei uns im Burgenlande. Wir hatten seit Jahren einen zähen Kampf darum geführt, dass endlich die Bahnlinie Pinkafeld—Friedberg ausgebaut wird. Nachdem nun die Beiträge der örtlichen Interessenten sichergestellt wurden, hat der Finanzminister Dr. Kienböck die Erlaubnis zur Ausschreibung dieses Bahnbaues gegeben. Als örtliche Interessenten kommen hier das Burgenland, Steiermark, Niederösterreich und Wien in betracht. Das Burgenland trägt zu den Kosten 10 Milliarden, davon der Bezirk Oberwarth allein 2 Milliarden bei. Es ist dies eine respektable finanzielle Leistung, wenn man bedenkt, dass die Volkswirtschaft unseres Landes in den letzten 4 Jahren drei gewaltige Erschütterungen durchzumachen hatte. Wir hatten den Kommunismus. Das war gleichbedeutend mit der Vernichtung des Geldes. Denn die ungarische Regierung hat damals das weisse Geld mit 25% des Wertes eingelöst. Kaum war dieser Schlag überwunden, kam die Notenabstempelung durch den ungarischen Staat. Abermals gingen 50% des Geldes ver-

loren. Der grösste und schwerste Schlag traf uns aber durch den katastrophalen Sturz der ungarischen Krone. Trotzdem haben wir uns aufgerafft und dieses grosse finanzielle Opfer gebracht.

Als nächster Interessent kommt Steiermark in betracht. Dieses Land hat für die Interessen des Burgenlandes stets das grösste Verständnis gehabt. Es hat für den Bahnbau 1½ Milliarden gezeichnet. Ich kann nicht umhin, von dieser Stelle aus der steirischen Landesregierung und besonders dem Herrn Landeshauptmann Dr. Riatelen für diese Tat wärmstens zu danken. (Beifall). Diese Tat wird in dem Herzen unserer Bevölkerung Widerhall finden.

Niederösterreich hat für unser Bitten mit dem Hinweis auf seine schlechten finanziellen Verhältnisse taube Ohren gehabt, obwohl Wr. Neustadt und die Umgebung aus der Angliederung des Burgenlandes sehr viel Nutzen zieht und nach erfolgtem Ausbau der Bahnlinie noch grösseren Nutzen ziehen wird.

Nun Wien! Wien war für uns, als wir auch unter der ungarischen Herrschaft waren, stets der Inbegriff alles Grossen und Schönen. Es war und ist auch heute noch die Einkaufsquelle unserer Kaufleute. Es war letzten Endes auch die Zufluchtsstätte unserer Kranken. Wir hatten gehofft, dass Wien schon in seinem eigenen Interesse uns sehr unter die Arme greifen wird; wir hofften dies umso mehr, als der Herr Abgeordnete Dr. Otto Bauer in seiner vorletzten Rede sehr warme Töne für das Burgenland angeschlagen hat. Aber zwischen den Worten des Herrn Abgeordneten Dr. Bauer und

seinen Taten klafft ein gewaltiger Spalt. Er hätte seinen Einfluss bei der Wiener Landesregierung geltend machen können, damit Wien uns mit einem grösseren Beitrag hilft. Ich glaube, die Approvisionierung Wiens wäre mehr Wert gewesen, als die 200 Millionen Kronen, die es für diesen Bau gezeichnet hat.

Auf dem Gebiete des heutigen Burgenlandes wurden stets die grossen Gegensätze zwischen Österreich und Ungarn ausgetragen. Im Laufe der letzten Jahrhunderte wechselten wir öfters den Herrn, wir haben aber niemals so wie die anderen Länder die Liebe und Fürsorge dieser Herren zu spüren bekommen, wohl aber deren harte Faust. Wir sehen es ja heute an den trostlosen Verkehrszuständen, die bei uns herrschen. Was nützt es uns, wenn die burgenländische Landesregierung sich alle Mühe gibt, die Verkehrsverhältnisse des Landes zu verbessern, was Jahrhunderte hindurch vernachlässigt wurde, wenn ihr die Mitte fehlen. Was nützt es, wenn wir burgenländische Abgeordnete hinausgehen, um unserer Bevölkerung die Nützlichkeit und Vorteile der Hebung der Produktion vor Augen zu führen, wenn die Stallungen unserer Landwirte infolge Überfülle von Vieh zu bersten drohen und während sich hier in Wien Berge von ausländischem Fleische auftürmen, kein Käufer in die weitabgeschiedenen Orte unseres Landes kommt, weil der Transport von der Erzeugungsstätte zur Bahnstation grosse Kosten verschlingt.

Jahrhunderte hindurch waren wir Stiefkinder, sei es des österreichischen oder des ungarischen Staates. Wir wollen aber nicht immer Stiefkinder bleiben, wir wollen als

**Beschreibung der Güssinger
Burg.**76. — Von P. Gratian Leser. —
Fortsetzung.

Der kinderlose Franz Batthyány erhielt ausserdem noch von demselben Kaiser 1550 die Befugnis über alle seine Burgen und Güter erbrechtlich verfügen zu können. Da sein Bruder Balthasar II. vor ihm starb, dessen Sohn Christof aber fortwährend kränkelte, hinterliess er das Riesengut dem Sohne des Christof, Balthasar III., den er in den Hochschulen zu Paris heranbilden liess.

Siehe den ersten Burgherrn zu Güssing aus dem Geschlechte der Batthyány! In der rechten oberen Ecke dieses Bildes ist ein wohlerhaltenes Felsenschloss zu sehen, das für unsere Geschichte von unschätzbbarer Bedeutung ist. Es stellt nämlich das damalige Güssinger Schloss von der Nordseite oder von dem Mühlwinkel aus gesehen dar und schildert uns klarer und bestimmter, als das beste Geschichtsbuch die damaligen Bestandteile unserer Burg. Zunächst erblicken wir die untere Burgmauer bei den heutigen Magazinen, dann den Eingangs- auch Rundturm oder heute Gefängnis genannt in seiner heutigen Gestalt, von da aus die genannte Burgmauer bis hinauf zum Felsenkoloss sich weiterzieht. Eine andere Mauer erstreckt sich an einem zweiten Turm vorbei bis zum Haupttor, dem heutigen eisernen Tor, das an einer Art runder Bastion endet. Die zweite

daran heute anschliessende Bastion mit der Kasematte fehlt. Von dem genannten Haupttor führt ein Weg zum dritten, zum heutigen Holzgittertor, das wieder mit einem Turm geschützt ist. Von hier führt der Weg steil zum Tunnel hinauf. Rechts und links des Tunnels breiten sich äusserst hohe Gebäude mit zwei — drei Reihen Fenstern von auffallender Grösse aus. Dass die Schlossfenster wirklich von aussergewöhnlicher Grösse gewesen sein müssen, zeigen die heute noch übriggebliebenen Riesenfensterlöcher an der Ruine der sogenannten Benediktinerabtei. Über all diese ragt empor und herrscht hinter der Burgkapelle der Burgturm mit seiner zwiebelartigen Kuppe und dem Kreuze. Somit bestand zu Zeiten des geschilderten Franz Batthyány bereits der grösste und wichtigste Teil unserer Burg, die von den Schriftstellern damaliger Zeit „invictissima arx“ „uneinnehmbare Burg“ bezeichnet wird. Die Darstellung scheint ziemlich treu zu sein, nur ist das Gebäude an der linken Seite des Tunnels zu lang gezeichnet, was nach der Lage des dortigen viel kürzeren Felsens nicht sein konnte, hingegen wird der Palast an der rechten Seite des Tunnels, wie der Aufgangsweg vom heutigen Eisernentore bis zum Tunnel in der Wirklichkeit länger gewesen sein.

Bild Nr. 11. Magnificus Christophorus de Batthyán, Christof wurde 1554 zum

königl. Obermundschenck ernannt. Es ist unbekannt, aus welcher seiner drei Ehen seine Söhne Balthasar III und Kaspar abstammen. Da Kaspar frühzeitig starb setzte Franz Batthyány Balthasar III. zum Universalerben ein.

Bild N. 12. Magnificus Balthasar de Batthyán. Dieses Bild zeigt uns Balthasar III. der königl. Turchsess und ein berühmter General war. Der Pressburger Landtag beauftragte ihn mit der Verstärkung von Kanizsa, das 1578 ihm und Franz Nádasdy anvertraut wurde. Während der Befestigungsarbeiten beunruhigte öfters Alibeg mit seinen Türkscharen unseren Helden, es gelang ihm aber stets den Feind mit vielen Verlusten zurückzuschlagen. Im J. 1580 trug er über die Türken bei Gobornok einen glänzenden Sieg davon. Die türkischen Führer Huszein Kalendor und Azmán blieben am Kampfplatze. 1557 eilte er dem bedrängten Georg Zrinyi zu Hilfe und schlug den Bég von Sasvár bei Kanizsa. Balthasar III. wurde wie ich oben schon bemerkt hatte, von seinem Oheim Franz Batthyány zur weiteren Ausbildung nach Paris geschickt. Dort nahm Balthasar nicht nur Lehren der Wissenschaft, sondern auch den damals modernen Geiste der Reformation an. Zurückgekehrt verfolgte er den Katholizismus, führte auf seinen Gütern den Protestantismus ein und gründete in Güssing eine protestantische Mittelschule, an

vollberechtigte Söhne dieser Republik behandelt werden. Wenn wir uns heute vor Augen halten was wir benötigen: Wir brauchen ja nur die Mittel, um endlich unsere Bahnen und Strassen auszubauen. Es schmerzt mich tief, dass, wenn hier einmal ein burgenländischer Abgeordneter aufsteht und eine Bitte für sein Land vorbringt, die anderen Länder immer gleich mit ganz derselben Bitte kommen, das ist eine Verkenning der Tatsachen. Ich verweise auf Bosnien und Herzegowina. Auch da mussten wir investieren. Und ohne Investition werden wir, das kann ich ihnen schon heute sagen, kein lebensfähiges Burgenland haben. Wir haben im Burgenland, besonders im Oberwarther Bezirke, eine gute und aufstrebende Industrie, die Textilindustrie von Pinkafeld. Es ist ja nicht möglich, diese Industrie aufrecht zu erhalten, wenn jährlich an Ungarn für den Transitverkehr 2,4 Milliarden abgeführt werden müssen, welche die Einnahmen unserer Bundesbahnen um diesen Betrag vermindern und ausserdem noch die hohen Beschaukosten, welche vom ungarischen Staate beim Passieren der Grenze für Rohprodukte und Stückgüter eingehoben werden, zu bezahlen sind.

Die unmöglichen Verkehrsverhältnisse einerseits, die grossen Lasten andererseits drücken uns zu Boden. Hier muss Wandel geschaffen werden. Ich glaube, dass wir nicht unbescheiden sind, wenn wir heute die Forderung aussprechen, dass der Bund Einsicht haben muss mit dem neuen Bundesland. So plötzlich auf eigene Füsse gestellt, der anderen grossen Wirtschaftseinheit entrissen, können wir nicht leben, wir brauchen die Hilfe Österreichs. Ich kann Ihnen versichern, dass, wenn sie uns die nötigen Mittel zum Ausbau unserer Bahnen und Strassen geben, dass es kein hinausgeworfenes Geld sein wird und wir dadurch in die Lage kommen werden unsere natürlichen

der die berühmten **Beythe**, wie Stefan, Andreas und Emmerich lehrten. Stefan war Superintendent (Bischof), Andreas Rektor der Schule und Emerich Professor. Balthasar war auch ein grosser Büchersammler und der erste Bibliotheksgründer im Eisenburger Komitate. Von seinen gesammelten Büchern sind hunderte im Kloster aufbewahrt. Zu Lebenszeiten unseres Burgherrn liess sich der Wanderbuchdrucker Hans Manuel aus Laibach im J. 1582 hier nieder, von wo er nach zwei Jahre nach Eberau, und s. w. zog dann 1585 wieder zurückkam und hier blieb bis 1587. Während seines 5 jährigen Aufenthaltes in Güssing, erschienen in seiner Druckerei 7 Bücher, 5 des Stefan Beythe, 1 des Andreas Beythe und 1 des Kaspar Heltay. Balthasar der Schläger der Türken, der Förderer des Protestantismus und Verfolger des Katholizismus schloss sein fatenreiches Leben 1590. Seine irdischen Überreste wurden, wie die Marmorplatte an der linken Seite des Einganges ausserhalb der Franziskanerkirche zeigt, in der Güssinger Familiengruft beigesetzt, die mit den noch anderer Protestanten 1829 anlässlich der Renovierung der Gruft zufolge der Überfülltheit in eine Grube versenkt wurden. Balthasar hinterliess einen Sohn Franz.

Bild N. 13. **Magnificus Franciscus de Batthyán**. Franz war Obergespan des Ödenburger Komitates, königl. Schatzmeister, Appellationsrichter, Generalkapitän von Niederungarn. Er war ebenfalls wie sein Vater der evang. Lehre zugetan, suchte dieselbe unter seinen Untertanen auszubreiten und nahm die aus Steiermark vertriebenen Protestanten in seinen Dorfschaften Kaltenbrunn, Rudersdorf, Dobersdorf, Eitendorf u. a. m. wie auch

Hilfsquellen zu erschliessen, wodurch wir uns auch selbständig erhalten werden können.

Dieses Vorgehen werden wir mit Liebe und Dankbarkeit für Österreich lohnen.

Revolverattentat auf den Bundeskanzler Seipel.

Bundeskanzler Seipel ist Sonntag abends $\frac{1}{8}$ Uhr auf dem Wiener Südbahnhof, retourfahrend von Neudörfel im Burgenland, wo er einer Fahnenweihe beiwohnte von einem 29 Jahre alten, Spinnereihilfsarbeiter aus Pottenstein namens Karl Javorek aus einem Revolver zweimal angeschossen worden. Der eine Schuss streifte den Kanzler, das andere Projektil drang in die rechte Brustseite ein und verletzte die Lunge. Der Kanzler wurde schwer doch glücklicherweise nicht lebensgefährlich verletzt. Er wurde ins Wiedener Krankenhaus überführt. Sein Befinden ist relativ gut und auch jetzt noch nach zwei Tagen fieberfrei. Eine Operation fanden die Ärzte für sofort nicht notwendig und sie hoffen auf einen glatten Verlauf des Heilungsprozesses. Die Leute stürzten sich auf den Attentäter und wollten ihn linchen. Der Attentäter richtete dann den Revolver auch gegen sich und verwundete sich schwer und liegt jetzt auch im Spital.

Er ist Sozialdemokrat und organisiert und dies lässt tief blicken. Ein Mann wie unser Bundeskanzler Seipel,

den Prädikanten Johann Doliansky in Schutz. Während des Bocskays Aufstandes hielt Franz mit den Kaiserlichen, aber während des Aufstandes Bethlens kämpfte er gegen Ferdinand II. Franz Batthyány hatte einen Sohn Adam und drei Töchter.

Bild N. 14. **Adamus Comes de Batthyán**. Adam Graf von Batthyán war königl. Obertruchsess und Generalkapitän von Niederungarn. Zum kath. Glauben zurückgekehrt ordnete er an, dass alle evang. Prädikanten und deren Diener binnen 15 Tage seine Güter zu verlassen hätten. Im J. 1641 begann er, die von den Protestanten zerstörte und heutige Franziskanerkirche und Kloster zu bauen, im J. 1648 führte er die Patres feierlich ein und im darauffolgenden Jahre gegebenen Fundationsbriefe sorgte er für die Erhaltung von 12 Patres. Als er 1659 starb hinterliess er zwei Söhne Christoph und Paul.

Bild N. 15. **Comes Christophorus de Batthyán** Graf Christoph war unter Leopold Kämmerer, Obermundschenk, Obergespan des Eisenburger Komitates und Generalkapitän von Niederungarn. 1681 eroberte er von den Türken Tata, Pápa und Veszprém zurück.

Bild N. 16. **Comes Adamus de Batthyán**. Graf Adam II. wirkte als Kämmerer Leopolds, Kurial-Richter, Ban von Kroatien, Slavonien und Dalmatien und als Generalkapitän. Den 16. jährigen Türkenkrieg kämpfte er erfolgreich mit. So eroberte er unter anderen 1688 Stuhlweissenburg, 1690 Kanizza und zahlreiche Ortschaften in Kroatien und Bosnien. Auch an der Zurückeroberung von Ofen nahm er wirksamen Anteil. 1703 starb er.

der Schöpfer des Sanierungswerkes, ein Mann auf welchen das ganze Ausland mit Hochachtung blickt, welcher seinen ganzen Geist, seine ganze Kraft, seine ganze Zeit, sozusagen Tag und Nacht, Wochentag und Sonntag für die Interessen des Staates für die finanzielle Gesundung unseres Vaterlandes einsetzte, dieser Mann wird zum Danke für diese aufopferungsvolle Arbeit von einen fanatisirten sozialdemokratischen Arbeiter ganz einfach niedergeschossen. Und da fragen wir ja warum? Ganz einfach weil ihnen Bundeskanzler Seipel als strammer Führer des Staatsschiffes und der christlich-sozialen Partei verhasst war. Weil er wieder das Autoritätsprinzip zur möglichsten Geltung brachte, weil er schon langsam Österreich finanzielle in Ordnung brachte, was wohl für den Einzelnen auch mit Opfer verbunden. Aber eben diese Ordnung diese Sanierung ist den Sozialdemokraten ein Greuel. Ihr Element ist der Aufruhr die Revolution, denn nur dadurch könne sie schneller ihr heissersehntes Endziel den kommunistischen Staat erreichen.

Eben darum wurde Bundeskanzler Seipel in ihren Zeitungen täglich beschimpft, gelästert, mit Kot besudelt und als jemand vor die sozialdemokratischen Arbeiter hingestellt, der Schuld sei an dem Opfern der Sanierung als ein Schädling der Arbeiter. Und eben aus dem Dunstkreis der Verhetzung heraus hat sich ein Javorek gefunden, der in seiner Verblendung den Revolver gegen unseren Bundeskanzler gerichtet. Dies Attentat wird auf ewige Zeiten eine Blutschuld der Sozialdemokraten bleiben. Zum Glück sind bis jetzt die Nachrichten über das Befinden des Bundeskanzler günstig und ist Aussicht vorhanden, dass er baldigst genesen und die Führung des Staatsschiffes wieder übernehmen wird.

AUS NAH UND FERN.

Kundgebung für den Bundeskanzler. Der Landesamtsdirektor Dr. Heger hat an den Bundeskanzler Dr. Seipel im Namen der burgenländischen Beamtenschaft folgendes Telegramm gesendet: „Tief erschüttert durch den verabscheuenswürdigen Anschlag wünscht innigst baldige vollständige Wiederherstellung namens der Beamtenschaft des Burgenlandes. Landesamtsdirektor Dr. Heger.“

Verlobung. Herr Ludwig Strasser, Grundbuchsführer in Güssing hat sich mit Fräulein Annerl Pusswald verlobt.

Trauungen in der Pfarrkirche zu Strem. Am 2. Juni 1924 haben in der Pfarrkirche zu Strem zwei Trauungen, am 4. Juni 1924 eine Trauung stattgefunden:

Franz Garger No. 56 aus Strem führte das Fräulein Theresia Domitrovits ebenfalls aus Strem.

Johann Karner No. 33 aus Strem, das Fräulein Maria Domitrovits No. 14 aus Summendorf.

Josef Unger No. 17 aus Strem, führte das Fräulein Rosina Gerencsér, Tochter des Bürgermeisters aus Strem, zum Traualtar um den Bund fürs Leben zu schliessen. Den neu vermählten Ehepaaren, wird auf diesem Wege viel Glück zum neuen Ehestande gewünscht.

Güssing. Am 5. d. M. jährte sich der Sterbetag des Grafen Edmund, des ältesten Sohnes der fürstlichen Familie aus Körmend. Wie seither alle Jahre, so widmete die hohe Familie auch heuer diesen Tag dem Gebete für ihren Unvergesslichen. In der Gruft las der Erzieher des Gottseligen, Propst Horváth die hl. Messe, wobei seine fürstliche Durchlaucht mit dem jüngsten Sohne ministrierte, und viele von ihnen die hl. Kommunion empfangen. Hernach beteten sie an den Särgen ihrer Nächstverwandten. Um 1/2 11 Uhr fuhren sie nach Körmend zurück.

Gasthausereignis in Ollersdorf. Am 21. April l. J. haben sich Raimund J. und Alois M. im Gemeindegasthause in Ollersdorf N. 56 gegenseitig mit Biergläser an den Kopf geworfen, wodurch beide eine leichte körperl. Verletzung erlitten haben und die körpl. Sicherheit der übrigen anwesenden Gäste gefährdet wurde. Vom Gendarmerieposten Ollersdorf dieser strafbaren Handlung wegen, dem Bez. Ger. Güssing angezeigt, fand am 20. Mai l. J. in Stegersbach vor dem genannten Gerichte die H. V. statt und wurde beide Angeklagten zu je 250.000 K Geldstrafe im St. E. Falle zu je 48 St. Ar. und zum Kostenersatz verurteilt. Die Geldstrafe kommt den Armenfonde in Ollersdorf zu gute. Für diese heldenhafte Tapferkeit dürfte die Entlohnung genügend sein und längere Zeit in Erinnerung bleiben.

Umsonst erhält jeder Leser Uhren-Preisliste von Max Böhnelt, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. Karte genügt.

Die Tante ermordet. Freitag abends hat in Burgau bei Neudau ein Sägewerkspächter namens Anton Müller seiner Tante mit einer Hacke den Schädel gespalten und sich selbst dann der Gendarmerie gestellt. Er wurde dem Gerichte eingeliefert. Die Frau ist tot. Über die Ursache der Tat verlautet, dass Müller über seine Tante deshalb stark erbost war, weil sein Vater ihr und nicht ihm sein Haus hinterlassen habe. Es gab deshalb zwischen den beiden schon lange Zwistigkeiten und Prozesse.

Leichte Körperverletzung. Karl S. aus Neusiedl wurde am 12. April 1924 von Gend. Posten St. Michael wegen einer strafbaren Handlung, dem Bez. Ger. Güssing um 4 Uhr vormittags eingeliefert und nach dem ersten Verhör, im selben Tage um 2 Uhr nachm. auf freien Fuss gesetzt. Laut Anzeige des obigen Gend. Postens v. 14. April 1924 hat Karl S. am 11. April 1924 den Florian Baranyai mit einem Taschenmesser über den l. Stirnhöcker eine 3 cm. lange und 1 cm. breite Stichwunde beigebracht und auch mit einem geladenen Revolver Handlungen unternommen, wodurch die körperliche Sicherheit von Menschen gefährdet war. Am 17. Mai l. J. fand vor dem Bez. Gerichte Güssing in dieser Strafsache die H. V. statt und wurde Karl S. zu 3 Tage strengen Arrest, zur Zahlung von 540.000 K an Florian Baranyai und zum Kostenersatz verurteilt.

Kasseneinbruch in Müllendorf. In der Nacht zum 30. Mai wurde in die Stationkassette, am Bahnhof in Müllendorf eingebrochen. Nach Sprengung der Kasse wurden aus ihr 18.242.100 österr. Kronen 5600 ung. Kronen 12 cech. Kronen, ein Trommelrevolver, Kaliber 9 mm mit scharfen Patronen geladen und 5 scharfe 9 mm Patronen in einer Schachtel entwendet. Am Tatorte wurden an den Fensterscheiben 3 Fingerabdrücke der Täter vorgefunden. Die Fingerabdrücke wurden abgenommen und zur weiteren Feststellung dem Erkennungsamte der Polizeidirektion Wien eingesendet nach der Arbeit an der Kasse dürfte städt. Berufseinbrecher die Tat verübt haben.

Ägyptische Augenkrankheit in St. Margarethen. Bei einigen Schulkindern in St. Margarethen ist die ägyptische Augenkrankheit festgestellt worden.

Ehrenbeleidigung. Maria B. aus Güttenbach hat den Franz B. aus Güttenbach,

dadurch beleidigt, dass sie die Äusserung tat, du Zigeuner, du Kommunist, du Tepp, du tust hier stehlen, anstatt in die Kirche zu gehen und wurde dieselbe am 14. Mai 1924 wegen dieser Beleidigung vom Bez. Ger. Güssing zu 100.000 K Geldstrafe im N. E. Falle zu 48 St. Ar. und zum Kostenersatz verurteilt. Hier wäre wieder, das Still-schweigen, am Platze gewesen?

Vierzigjähriges Jubiläum in Deutsch-Schützen. Der Freiwillige Feuerwehrverein in Deutsch-Schützen feiert am 22. Juni 1924 das 40-jährige Jubiläum seines Bestehens, mit folgenden Programm: 1. Am 21. Juni abends 9 Uhr Fackelzug. 2. Am 22. Juni 5 Uhr morgens Weckruf. 3. Von 9-10 Uhr Empfang des fremden Gäste. 4. 10 Uhr Feldmesse. Hernach Bekräftigung der verstorbenen Feuerwehrmitglieder im Friedhofe. 5. 11 Uhr Festsitzung, Dekorierung der 40-25-jährigen Feuerwehrmänner, anschliessend Bezirksfeuerwehrverbandssitzung, Defilierung. 6. 1 Uhr Bankett. 7. 3 Uhr Schul-, praktische- und Schauübung des jubilierenden Vereines, hernach Defilierung. Nachher Tanzunterhaltung in den beiden Gasthäusern. Bankettanmeldungen bis 15. Juni. Eintritt per Person Tänzer 15.000 K. Nichttänzer 10.000 K.

Offener Sprechsaal*)

Erklärung.

Ich erkläre hiemit offen, wenn mein Sohn Franz Mayer irgend welche Schulden auf meinen Namen machen sollte, ich dieselben nicht bezahle.

Neustift am 6. Juni 1924.

Franz Mayer, Neustift Nr. 100.

Erklärung.

Endesgefertigte erklärt hiemit, dass ich die gegen den Schulleiter Stefan Schmal in Neustift gemachten Verleumdungen auf Unwahrheit beruhen, somit auf diesem Wege öffentlich Abbitte leiste.

Güssing am 28. Mai 1924.

Adolf Holper.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit

Kundmachung.

Die Kultusgemeinde Tobaj wird Pfingstmontag Nachmittag 3 Uhr die Maurerarbeit der beiden Schulen ausgeben.
DER SCHULSTUHL.

In Kukmirn preiswert zu verkaufen

eine kleine Wirtschaft samt Wirtschaftsgebäude. Neu gebautes Haus. Cirka 5 Joch Grund samt Fechsung. Sehr schöne Lage mit Obstbäumen. Sofort einziehbar. Anfragen bei Advokat Dr. Deutsch oder in Kukmirn Haus No. 32 auch in der Druckerei Bartunek.

TRAVERSENI!

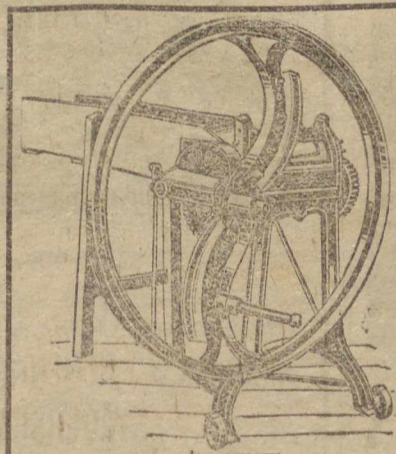
KAUFEN SIE SEHR BILLIG BEI

Paul Krammer's Witwe

Telefon 1. St.-Michael Telefon 1.



Bestes Organ für Annonzen ist die GÜSSINGER ZEITUNG



Diese

Futterschneidmaschine

aus bestem Material ausgeführt, schneidet Häcksel von 2 bis 9 Centimeter Länge und kostet 1.700.000 Kronen ab Fabrik der Firma

Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt
Ing. Alois Dostal Graz,

Verkaufsgeschäft: Maifredygasse 1, Tel. 41-80
Fabrik: Wienerstrasse 194, Telephon 35-57.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

SCHNEIDER-ZUGEMÖR



Rockfutter, 140 cm	28.000
Clothe, 140 cm	32.000
Ärmelfutter, Kalikot 100 cm	15.800
Ärmelfutter, Satin 100 cm von	18.500
Elastik von	9.700
Kanevas von	9.500

Knöpfe, Zwirne, Seide etc. kauft man bei

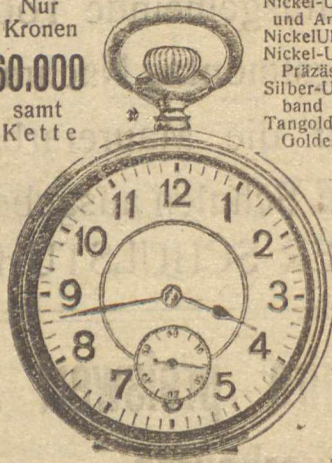
Tobeitz und Hedrich Graz,

Dietrichsteinplatz 2.

Täglicher Postversand von K 450.000 an franko.

8 Tage zur Probe!

Nur Kronen
60.000
samt Kette



Nickel-Uhr mit Kette und Anhänger K 60.000
Nickel-Uhr in Armband 80.000
Nickel-Uhr, Flach-Präzision 100.000
Silber-Uhr mit Armband 120.000
Tangold-Uhr, bester Goldersatz 160.000
Silber-Uhr mit Kette und Anhänger K 220.000
Doxa-Uhr, Präzision, 15 Rubin K 280.000
Omega-Schaltheusen-, Stopper-, Automobil-, Kontroll-Uhren, Stand- und Pendel-Uhren mit Turmglockenschlag K 240.000
14 Karat Gold-Ehringe K 150.000
Golddouble oder Silber K 20.000
Wecker-Uhren K 60.000.

Nichtpassendes wird innerhalb 8 Tagen retournieren u. das Geld zurückgesendet. Versand per Nachnahme durch die Uhrenfabriks-Niederlage

MAX BÖHNEL, WIEN,
IV. Margaretenstr. 18, Abl. 164.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

CUNARD-LINE

WIEN I., Graben 30. IV. Argentinierstrasse 62 (vis-à-vis Südbahnhof)

Nach Amerika und Kanada

Die schnellsten Dampfer der Welt!

New-York Halifax, Quebec Montreal

Zweigstelle:

Stefan Klee, Güssing
Haus Nr. 16.

Häuser und Landwirtschaften

kauft und verkauft man am sichersten und reeisten durch

J. Mayer, Feldbach, Schillerstrasse

Derselbe ist mit dem Verkaufe von 5 Wohnhäusern und 16 Wirtschaften — darunter 2 gutgehende Gastwirtschaften — 2—24 kat. Joch Eigenschaft betraut. Bei Anfragen ist eine Retourmarke beizulegen. Hochachtungsvoll

Johann Mayer Pens. Ob. Lehrer, Feldbach.

KLEIDERHAUS!

Fertige Herren- und Knabenkleider, Wetterkrägen, Gummimäntel, Leder-röcke, Mode-Strux- und Zeug-Hosen. Auch feine und billige Stoffe!

JOSEF SALAMAN
Schneidermeister in Güssing.

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. STEGERSBACH. Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolierplatten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und nd Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.

Holland-Amerika-Linie



Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12

(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6.

und bei unserer

Zweigstelle: Béla Bartunek, Güssing.

COSULICH-LINE

Nach New-York

mit den Schnell dampfern

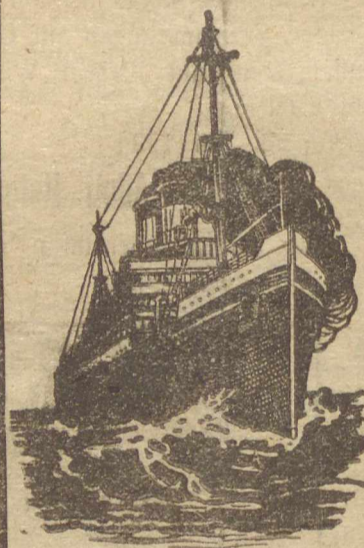
„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

AUSKÜNFTE KOSTENLOS DURCH
PASSAGIERBUREAU DER COSULICH-LINE WIEN,
II. HEINSTRASSE 36.

Agentur der Cosulich-Line, Graz, Annenstrasse 57.



Einlagen: über 300 Millionen

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **16 0/0-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K.
über 100,000.000 öst. K.

Einlagen: über Einmilliard Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 16 0/0-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.